

Kristina Dumas, Malin Neumann (Ill.): „Mein Leben ist Musik“

Bühne frei für Musikerinnen

Von Kerstin Poppendieck

Deutschlandfunk, Bücher für junge Leserinnen und Leser, 15.06.2024

Frauen sind in der Musik unterrepräsentiert. Bis heute ist das Verhältnis zwischen Musikerinnen und Musikern alles andere als ausgewogen. Am markantesten ist das in der klassischen Musik. Dabei komponieren, singen, tanzen und dirigieren Frauen seit Jahrhunderten, obwohl es teilweise verboten oder zumindest verpönt war.

„Musik hat eine Zauberkraft: Sie berührt uns. Musik lässt uns Flügel wachsen und verbindet uns, oder sie macht uns fröhlich oder nachdenklich. Musik kann uns auch beim Einschlafen helfen oder morgens beim Wachwerden. In der klassischen Musik kennen wir heute vor allem Werke, die von Männern komponiert wurden.“

Frauen gehörten an den Herd, sie sollten sich um die Familie kümmern. Vor 300 Jahren war das noch die gängige Vorstellung. Aber auch heute noch haben es Frauen ungleich schwerer als Männer, in der Musikwelt wahrgenommen und akzeptiert zu werden. Das gilt generell für alle Stile, dieses Buch beschäftigt sich aber konkret mit klassischer Musik.

Fünf Kategorien

Angefangen mit Hildegard von Bingen, die 1098 geboren wurde, bis zu Alma Deutscher, die gerade mal 18 Jahre alt ist. Für eine bessere Orientierung ist das Buch in fünf Kategorien unterteilt: Komponistinnen, Dirigentinnen, Sängerinnen, Solistinnen und Tänzerinnen. Empfohlen wird es Kindern ab fünf, deshalb ist es gut, dass diese Berufe zu Beginn jeder Kategorie anschaulich und kindgerecht erklärt werden, in kurzen Sätzen und mit Beschreibungen aus der Lebenswelt vieler Kinder. Zum Beispiel, wenn Autorin Kristina Dumas davon schreibt, dass Kinder auf dem Weg zur Schule oder in den Kindergarten singen oder pfeifen und das schon der Beginn eines Liedes sein kann.

„Komponistinnen machen sich viele Gedanken, sie sitzen oft Wochen und Monate daran, bis sie uns mit ihrer Musik auf eine musikalische Reise mitnehmen. Ideen für ihre Musik finden Komponistinnen dafür überall. Sie gehen in der Natur spazieren. Manchmal kommt ihnen

Kristina Dumas, Malin Neumann (Ill.)

Mein Leben ist Musik

Die 21 wichtigsten Frauen der klassischen Musik

Sprecherin: Jasmin Tabatabai

Verlag annette betz, Berlin

40 Seiten

25 Euro

ab 5 Jahren

eine Idee, während sie das rhythmische Rattern der Straßenbahn hören. Die Ideen werden dann am Klavier oder am Computer ausgearbeitet und Stück für Stück aufgeschrieben.“

Dem Buch liegt eine CD bei, auf der der komplette Text von Schauspielerin und Musikerin Jasmin Tabatabai eingesprochen wurde, zwischen den einzelnen Kapiteln gibt es außerdem thematisch passende Musikausschnitte.

Ausdrucksstarke und lebendige Zeichnungen

So wie die Musik das Hörbuch vielseitiger gestaltet, so sind es im gedruckten Buch die vielfarbigen Illustrationen auf jeder Seite. Schon das bloße Blättern durch das Buch macht Spaß, weil die Zeichnungen von Malin Neumann so ausdrucksstark und lebendig sind. Die abgebildeten Portraits, Gebäude, Instrumente und Bühnen machen neugierig auf die Texte zu den einzelnen Künstlerinnen. Kristina Dumas hat die kurzen Biografien so geschrieben, dass sie sich fast wie Kurzgeschichten lesen.

Die deutsche Komponistin Emilie Mayer zum Beispiel lebte vor 200 Jahren und war die einzige professionelle Künstlerin ihrer Zeit. Dafür musste sie aber hart kämpfen, sich ihren Eltern widersetzen.

„Der König höchstpersönlich erlaubt Emilie Meyer, dass sie ihre Musik im großen Schauspielhaus in Berlin aufführen darf. Für uns heute schwer zu verstehen, doch vor 200 Jahren brauchten Frauen eine Erlaubnis dazu. Schon als kleines Mädchen spielt sie Klavier und macht dabei große Fortschritte, die Melodien sprudeln nur so auf ihr heraus. Emilie träumt davon, Musik zu studieren, aber das darf sie nicht, denn Mädchen dürfen nicht einmal aufs Gymnasium.“

Warum gerade 21 Musikerinnen für dieses Buch ausgewählt wurden und warum ausgerechnet diese 21, erschließt sich nicht, spielt aber auch keine Rolle. Dieses Buch ist mehr als ein kleines Kompendium bemerkenswerter Musikerinnen. Es zeigt nachdrücklich, was man mit Mut, Leidenschaft und Willen erreichen kann, wie wichtig es ist, für seine Rechte zu kämpfen und seine Träume nicht nur zu träumen. Das gilt für Musikerinnen genauso wie für alle anderen. „Mein Leben ist Musik“ ist ein Plädoyer für Selbstbestimmung und natürlich für Musik.

„Misty Copeland verändert die Welt, denn sie ist die erste schwarze Ballerina, die im American Ballet Theatre Primaballerina wird, also die wichtigsten Rollen tanzt. Im Tanz drückt sie ihre Gefühle aus. Sie kann so sein, wie sie ist und das tun, was sie liebt. Heute möchte sie Menschen Mut machen, an sich und die eigenen Fähigkeiten und Ideen zu glauben.“